

Ulrike Schwarz: Mutter von Claudia 14 J. (Down-Syndrom) und Roland 20 J., tätig in der Gesundheitsförderung, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung.



FREIZEIT - LEBENS Lust MIT HANDICAP

Ulrike Schwarz,
Lehrgangskoordinatorin „Jugendarbeit integrativ“

Auch jugendliche Behinderte haben das Bedürfnis, am Gesellschaftsleben teilzuhaben: Zelten, Klettern, Raften, Lagerfeuer, in der Natur Abenteuer erleben und Freunde treffen - das wär' was ... JA!

Jugendliche mit Behinderung haben die gleichen Bedürfnisse wie andere gleichaltrige Jugendliche auch. Die Möglichkeit Kontakt, Gemeinschaft, Geselligkeit zu erleben und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen sind aber sehr eingeschränkt. Neben Therapie, Arbeit und der alltäglichen Versorgung bleibt kaum frei verfügbare Zeit und es ist bei Weitem noch nicht selbstverständlich, dass Freizeiteinrichtungen bzw.

-angebote für Menschen mit Behinderung zugänglich sind.

EINE BESONDERE CHANCE

„Claudia ist eher ängstlich und schwerfällig - doch beim ersten Anprobieren der Klettergurte, nach den ersten Versuchen ist sie nicht mehr abzuhalten vom Mitmachen auch an der Kletterwand. Es ist nicht wichtig, die ganze Route zu schaffen, sondern sie ist mächtig stolz, sich getraut zu haben, im Seil zu hängen ohne festen Boden unter den Füßen zu spüren“. Diese Erfolgserlebnisse setzen einen Kontrapunkt zu einem oft überregelten und vielfach besonders behüteten Alltag und bieten eine Fülle von Lernchancen. Das geänderte „Setting“ in der integrativen Jugendarbeit bringt aber auch anderen Jugendlichen viele Vorteile. Der Fokus der Aufmerksamkeit liegt nicht mehr nur auf einer möglichst schnellen Zielerreichung, sondern auf dem gemeinsam zu beschreitenden Weg dorthin. Es bleibt Raum und Zeit sich auch auf andere Wei-

se mit der Natur und den Mitmenschen auseinander zu setzen.

HANDICAP - KEIN HINDERNIS

Sommer - Sonne - Freunde - das sind die wichtigsten „Zutaten“ für das vielfältige Programm „Freunde treffen“. TeilnehmerInnen mit geringer Beeinträchtigung sind auf allen Veranstaltungen willkommen. Darüber hinaus wurden einige Veranstaltungen schon ganz speziell für die besonderen Bedürfnisse behinderter Jugendlicher konzipiert: z. B. Abenteuer mit Handicap, Hot Spots, Abenteuercamp, Integrative Umweltbaustelle.

MOTIVIEREN UND BEFÄHIGEN

„Attacke“ ruft Sandra und schon saust ein Jugendlicher mit ihr im Rollstuhl los. Schnell entwickeln sich wie von selbst Regeln für das etwas andere Fußballspiel und alle sind mit vollem Einsatz und großer Begeisterung dabei. Das Ziel ist nicht Mitleid oder eine Sonderstellung für die behinderten Men-



Auch Jugendliche mit Handicap haben das Recht auf Abenteuer.
Fotos: Archiv Jugend



Für das etwas andere Spiel entwickeln sich schnell neue Regeln.

schen, sondern die Angebote abzuwandeln, um annähernd gleiche Bedingungen für alle zu schaffen. Der Lehrgang „Jugendarbeit integrativ“ der Obernberger Seminare will JugendleiterInnen dazu motivieren und befähigen. In drei Modulen werden den TeilnehmerInnen durch eigenes Erleben und Ausprobieren die vielfältigen Möglichkeiten aufgezeigt. Themen wie Dynamik in integrativen Gruppen, rechtliche Fragen, eigene Ängste und Befürchtungen, Elternarbeit, Natursport - Klettern, Raften, Kajak, Naturerfahrung, Arbeit mit Betroffenen, usw. stehen am Programm. (Nähere Informationen auf www.obernberger-seminare.at)

JA, GEHT DENN DAS?

Diese und viele ähnliche Fragen werden im druckfrischen 3D Special „Leben mit Handicap“ - behandelt. Hintergrundinforma-



tionen, Theorie und Praxisbeispiele sollen den JugendarbeiterInnen bestehende Ängste nehmen und sie motivieren die Herausforderung einer integrativen Jugendarbeit anzunehmen. (Das Heft ist zum Preis von 4,00 Euro über die Alpenvereinsjugend erhältlich)

Integration meint nicht Gleichmacherei, sondern die Gemeinsamkeit von behinderten und nicht behinderten Menschen in allen Lebensbereichen der Gesellschaft. Die Alpenvereinsjugend will weiterhin ihre Möglichkeiten als gesellschaftliche Kraft nutzen und über das „Jahr 2003 für Menschen mit Behinderung“ hinaus in diesem Feld Verantwortung übernehmen, Ideen und Angebote weiter entwickeln. ■

Der Funke der Begeisterung springt nach geraumer Zeit über und dann gibt's kein Halten mehr.

Compeed 1/2